



11. Januar 2026 - Neujahrsrede 2026 – Bürgermeister Martin Steiner

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich begrüße Sie nochmals alle ganz herzlich zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang.

Ein Neujahrsempfang ist immer ein besonderer Moment: Wir blicken zurück, wir ordnen ein, wir sagen Danke – und wir wagen gemeinsam einen Blick nach vorn. Und weil ich weiß, dass viele von Ihnen ganz bewusst heute hier sind, weil Sie sich für unsere Gemeinde interessieren, möchte ich Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen ehrlichen, hoffentlich für Sie nachvollziehbaren und zugleich – trotz nicht einfachen Rahmenbedingungen - zuversichtlichen Überblick geben: Was haben wir 2025 miteinander auf den Weg gebracht – und was haben wir 2026 vor?

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“ Dieses Satz wird M. Gandhi zugeschrieben. Ein motivierender Satz, den ich gerne als Motto für meiner diesjährigen Neujahrsansprache verwenden möchte.

Wie jedes Jahr habe ich mich in den letzten Tagen in der Vorbereitung auf diese Rede hingesezt und die Rede vom Neujahrsempfang des Vorjahres noch einmal gelesen. Ich mache das bewusst, denn es ist eine gute Selbstkontrolle: Haben wir das umgesetzt, was wir angekündigt haben? Haben wir an den richtigen Themen gearbeitet? Und wo waren wir schneller – und wo waren wir langsamer, als wir es uns alle gewünscht hätten?

Ich kann Ihnen heute sagen: auch 2025 war ein Jahr mit vielen Schwerpunkten. Wir haben vieles erreicht, manches intensiv diskutiert, einige Dinge auf den Weg gebracht – und bei manchem mussten wir auch nachsteuern. Und das gehört dazu, wenn man eine Gemeinde nicht nur „verwaltet“, sondern gestalten will.



Lassen Sie uns also – wie im letzten Jahr – eine kleine Reise durch die Birkenfelder Kommunalpolitik machen und einzelne Stationen ansteuern: erst die sichtbaren Projekte, dann die Themen, die im Alltag oft im Hintergrund laufen – und schließlich den Blick auf die Finanzen, die am Ende die Grundlage dafür sind, was wir uns leisten können und was nicht.

1. Bauen, Ortsmitte und Innenentwicklung – sichtbar, spürbar, entscheidend

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

starten möchte ich mit dem Themenfeld Bauen und Entwicklung, weil es das ist, was Sie im Ortsbild unmittelbar wahrnehmen. Und 2025 hatte Verwaltung, Gemeinderat sowie der Aufsichtsrat unserer Wohnbau Birkenfeld hier einen klaren und intensiven Schwerpunkt: die weitere bauliche Entwicklung unserer Ortsmitte und verschiedener gemeindeeigener Quartiere. Vielleicht erinnern Sie sich noch? Insgesamt sprach ich von sechs Quartieren, die wir in der Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln wollen. Das waren, das Quartier: Kirchweg/Uhlandstraße, das Quartier Zaungässle, das Dittus-Quartier, das Gebiet Große Höhe, das Quartier Heubuckel und das Quartier in Gräfenhausen Bärenstraße/ Niebelsbacher Str.

An allen sechs Quartieren wurde im letzten Jahr gemeinsam mit Architekten gearbeitet und weitere Planungen angestellt. Die Projekte befinden sich in einer unterschiedlichen Planungstiefe. Auf den Entwicklungsstand von drei Quartieren möchte ich heute etwas genauer eingehen.

Das seit Jahrzehnten geplante und im rechtskräftigen Flächennutzungsplan festgelegte Wohnquartier „Große Höhe“ wollen wir in den nächsten Jahren einer Bebauung zuführen. Eine erste Überlegung, wie eine Bebauung mal aussehen könnte, können Sie dem Lageplan entnehmen. Bis dato sind eine Mischnutzung aus Mehrgeschosswohnungsbau, Einzelhäuser und Reihenhäuser sowie Gewerbe geplant. Innerörtlich würden wir damit die bauliche Lücke schließen. Im letzten Jahr haben wir an verschiedenen Stellen, nach Hinweisen des Landesdenkmalamtes, Selektionsgrabungen durchgeführt, um möglich potenzielle archäologische Funde zu verifizieren.



Wir können daher jetzt mit Sicherheit sagen, an welchen Stellen im Gebiet wir mit archäologischen Funden definitiv rechnen müssen und an welchen Stellen, die bisher Verdachtsfälle waren, wir mit keinen Funden mehr rechnen müssen. Mit dieser Erkenntnis haben die eine bessere Planungssicherheit und wir können jetzt in die städtebauliche Entwicklung des Quartiers einsteigen.

Eine entsprechende Planungstiefe und konkrete Überlegungen zur Schaffung von innerörtlichem Wohnraum für Senioren haben wir in Gräfenhausen erreicht. Hier sehen die Entwürfe für die Bebauung von Seniorenmietwohnungen auf dem Areal „Bärenstraße“ (ehemalige Volksbank). Die Entwürfe stammen aus der Feder unseres Ortsbaumeisters Herr Michael Karg. Die Brache, die wir hier innerörtlich bis dato haben, soll durch neuen Wohnraum für Senioren verdrängt werden. Einige Meter weiter liegt das Areal um das „Grüne Haus“. Nachdem wir das „Grüne Haus“ verkauft habe und das Haus mit, wie ich finde Engagement und Leidenschaft derzeit saniert wird, wollen wir diese innerörtliche Freifläche ebenfalls einer Bebauung zuführen. Hier planen wir Eigentumswohnungen speziell für Senioren. Die Pläne stammen von Architekt Thomas Höll.

Abgeschlossen sind die Planungen im Quartier „Heubuckel“. Hier plant unsere Wohnbaugesellschaft, basierend auf den Plänen des Architekten Thomas Höll die Sanierung des Bestandsgebäudes Schmidt & Kling (Heubuckel 9). Hier sollen 14 Mietwohnungen entstehen. Auf dem Nachbargrundstück (Heubuckel 7) sollen 8 Eigentumswohnungen. Ich finde die Pläne sehr gelungen und freue mich, mit dem Geschäftsführer unserer Wohnbaugesellschaft, Herrn Andreas Seuffer, wenn wir in diesem Jahr hier mit dem Bauvorhaben beginnen. Werden

Meine Damen und Herren, Sie sehen und hören, es tut sich was in unserer Gemeinde. Die bauliche Entwicklung dieser Quartiere will ich in den nächsten Jahren als Bürgermeister zusammen mit dem Gemeinderat weiter voranbringen. Besonders gilt dies für die Innenentwicklung und hier das Dittus-Areal.



In meiner letzten Neujahrsansprache kündigte ich die Eröffnung der Birkenfelder Markthalle für Ende Mai 2025 an. (*Hinweis auf Verhalten im Saal*). Auch wenn es jetzt nicht der Mai 2025, sondern der Juni 2025 war. Ich finde, mit der Birkenfelder Markthalle ist uns etwas Gutes gelungen.

Für mich jedenfalls war die Eröffnung der Markthalle ein echter Höhepunkt! Viele von Ihnen haben diesen Weg über Jahre verfolgt: von der Idee, über die Diskussionen, über die Planung bis hin zur Umsetzung. 2025 ist daraus Wirklichkeit geworden – und das Entscheidende ist: Sie wird angenommen. Die Markthalle erfreut sich großer Beliebtheit weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus. Die Ortsmitte lebt wieder auf – nicht von selbst, aber weil Menschen sie nutzen. Und genau das ist die Richtung, die wir weitergehen wollen: positive Entwicklungen aufnehmen und fortführen.

Denn eine lebendige Gemeinde entsteht nicht am Reißbrett – sie entsteht da, wo Menschen sich begegnen: beim Einkaufen, beim Kaffee, beim Schwätzen, bei Veranstaltungen, im Alltag. Und eine funktionierende Ortsmitte ist in Zeiten von Onlinehandel und wachsender Mobilität keine Selbstverständlichkeit mehr. Umso wichtiger ist es, dass wir hier bewusst investieren – mit Konzept, mit Ausdauer und mit einem klaren Ziel: Handel, Dienstleistungen, Gastronomie und innerörtliches Wohnen sollen sich nicht gegenseitig verdrängen, sondern gegenseitig stärken.

Das ist nicht „blindes Investieren“. Das ist strategische Entwicklung – mit dem Ziel, dass Birkenfeld nicht nur heute funktioniert, sondern auch in zehn, zwanzig Jahren attraktiv bleibt: für Familien, für ältere Menschen, für Unternehmen, für Vereine – kurz: für alle Generationen.

Parallel dazu lief im Jahr 2025 – und läuft in diesem Jahr – eines der größten innerörtlichen Projekte unserer Gemeinde: Neubau Kindergarten St. Klara, Gemeindebibliothek und Multifunktionsraum. Dieses Projekt ist nicht nur Bildung und Betreuung, sondern ebenfalls ein zentraler Baustein für die Belebung unserer Ortsmitte. Und für 2026 ist hier ein ganz wichtiger Meilenstein vorgesehen: Die Fertigstellung steht an – und ich darf Sie heute schon einladen: Tag der Offenen Tür am Samstag, den 19.09.2026. Das wird ein Tag, auf den wir uns alle freuen dürfen.



Und weil sich viele von Ihnen dafür interessieren, möchte ich klar sagen: Ja, solche Projekte sind teuer. Ja, sie fordern Verwaltung und Gemeinderat. Und ja, sie verlangen Disziplin – bei Kosten, Terminen, Qualität. Aber sie sind auch eine Investition in das, was eine Gemeinde ausmacht: in Familienfreundlichkeit, in Bildung, in Kultur, in Gemeinschaft.

Bleiben wir gedanklich noch kurz an der Friedrich-Silcher-Schule. Wenn dann die Räumlichkeiten des ehemaligen St. Klarakindergartens frei sind, beginnen wir dort mit den notwendigen Umbauarbeiten für die Kernzeitbetreuung der Friedrich-Silcher-Schule. D.h. konkret: im Erdgeschoss werden die Räume für die zukünftige Mensa umgebaut und die ehemaligen Gruppenräume des Kindergartens werden zu Gruppenräume der Kernzeitkinder. Entsprechende Haushaltsmittel sind im Haushalt hierfür eingeplant.

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in meinem diesjährigen Jahresrückblick darf die öffentliche Diskussion über den jetzt kleineren Pausenhof der Friedrich-Silcher-Schule, die vor allem in einer Zeitung stattgefunden hat, nicht fehlen. Ich bleibe dabei: So manche Äußerung hierzu und auch den ein oder anderen Bericht waren übertrieben. Fakt ist: die Gemeinde hat sich an das Baurecht zu halten und man sollte urteilen, wenn die Baumaßnahme abgeschlossen ist. Ich bin mir sicher: wir schaffen auch hier etwas Einzigartiges für die Bürgerschaft, die Kindergartenkinder und die Schulkinder. Gleichwohl ist es richtig, dass sich die Menschen in unsere Gemeinde einmischen. Das ist Demokratie, das gehört dazu und manches muss man auch aushalten. Wichtig ist, was am Ende rauskommt, und so kann ich Ihnen mitteilen, dass die Gemeindeverwaltung, die Schulleitung und der Elternbeirat der Friedrich-Silcher-Schule eine gemeinsame Lösung erarbeitet haben, wie der neue Pausenhof attraktiv gestaltet werden soll. Die Spielgeräte, die wir zusammen ausgesucht haben und an denen sich in der Finanzierung auch die Eltern beteiligt haben, wurden bestellt, sind bereits angeliefert worden und werden jetzt hoffentlich zeitnah aufgestellt.

Im letzten Jahr konnten wir auch, wie geplant, die komplett neu sanierten Fachräume Physik- und Chemie an die Schüler- und Lehrerschaft der Ludwig-Uhland-Schule übergeben. 700 Teuro hat die Gemeinde Birkenfeld hier, als Schulträger in die Bildung unserer Kinder investiert.



Was wir letztes Jahr nicht mehr begonnen haben, soll dieses Jahr kommen! Der Umbau des Verwaltungstrakt der Ludwig-Uhland-Schule, mit neuen zeitgemäßen Räumen für die Schulleitung, das Schulsekretariat und die Lehrerschaft.

Ferner planen wir an der Ludwig-Uhlandschule eine Dachsanierung der Gebäudeteile entlang der Kirchgartenstraße und Aula, auch in Vorbereitung auf eine zukünftige PV-Anlage, in Höhe von 700 Teuro. In der Aula werden wir ferner in diesem Jahr Elektro- und Brandschutzsanierungen durchführen. Hierfür sind 200 Teuro im Haushalt eingestellt.

Neben der Ludwig-Uhland-Schule steht diese Halle hier. Auch in sie wollen wir in diesem Jahr investieren. Hier steht der erste von mehreren Sanierungsabschnitten an. In diesem Jahr investieren wir hier 300 Teuro in die Sicherheitstechnik und der Brandschutz. Aus diesem Grund wird die Schwarzwaldhalle in der zweiten Jahreshälfte für den Sportunterricht und Vereinssport eingeschränkt nutzbar sein. Wir werden hier noch auf die Nutzer zukommen und uns bemühen für alle eine gute Ausweichmöglichkeit zu finden.

Des Weiteren wurde die Brandschutzsanierung des Rathauses mit zahlreichen Vergaben und Maßnahmen im Jahr 2025 vorangetrieben. Die Aufschaltung des Notstromaggregats am Rathaus ist erledigt. Im Bereich Bevölkerungsschutz wurden Sirenenanlagen beschlossen und Planwerke wie Feuerwehrbedarfsplan und Lärmaktionsplan weitergeführt. Ferner haben wir weitere Notstromaggregate angeschafft und werden die Sixthalle sowie die Hermann-Gross-Sporthalle zu Notfallstützpunkten für die Bevölkerung im Katastrophenfall herrichten. Hierzu wird sie aber die Verwaltung separat informieren.

Last but not least – basierend auf den Planungen unseres Ortbaumeisters Michael Karg hat sich die Verwaltung, zusammen mit den freiwilligen Feuerwehr Gräfenhausen, intensive Gedanken zur notwendigen Erweiterung des Feuerwehrhauses in Gräfenhausen gemacht. 1, 4 Mio. Euro sind in den nächsten Jahren für den Umbau fest eingeplant.

Und an dieser Stelle möchte ich bewusst eine positive Feststellung ergänzen: Birkenfeld hat 2025 gezeigt, dass wir nicht nur gut diskutieren, sondern auch umsetzen können. Es ist leicht, sich über Dinge zu ärgern, die noch nicht fertig sind. Aber wir dürfen auch einmal



bewusst festhalten: Wir haben gemeinsam Dinge möglich gemacht, die vor wenigen Jahren noch als „zu groß“ oder „zu schwierig“ gegolten hätten.

Gerade die Markthalle zeigt, was passiert, wenn Verwaltung, Gemeinderat und Gewerbetreibende an einem Strang ziehen: Es entsteht ein Ort, der nicht nur gebaut ist – sondern lebt. Ein Ort, an dem man sich trifft, an dem man ins Gespräch kommt, an dem man merkt: Ortsmitte ist nicht Theorie, Ortsmitte ist Alltag.

Und genau dieses Gefühl – dieses „Wir kriegen das hin“ – nehme ich aus 2025 mit. Das entsteht nur dort, wo Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – und wo man spürt: Wir gehören zusammen.

Ich sage aber auch offen: Wer Innenentwicklung betreibt, der bewegt sich selten auf einer geraden Linie. Es gibt Eigentumsfragen, Förderlogiken, Marktbewegungen, Planungsrecht, Personalressourcen. Und manchmal ist die Erwartungshaltung schneller als die Realität. Das kenne ich. Und das nehme ich ernst.

Gerade beim Dittus-Areal ist das Ziel klar: Es soll ein Herzstück der innerörtlichen Entwicklung werden – mit zentralörtlichen Funktionen und zusätzlichem Wohnraum. Das steht nicht „irgendwann“ an, sondern ist eine Aufgabe, die ich zusammen mit meiner Verwaltung und unserem Gemeinderat auch im Jahr 2026 konsequent vorantreiben werde.



2. Infrastruktur, Wasser, Sicherheit – vieles läuft im Hintergrund, aber trägt den Alltag

Meine Damen und Herren,

wenn man über Gemeindeentwicklung spricht, dann denken viele zuerst an Hochbauprojekte und sichtbare Orte. Aber genauso wichtig – oft sogar existenziell – ist die Infrastruktur darunter: Wasser, Abwasser, Straßen, Beleuchtung, Sicherheit.

In fast allen meinen Neujahrsansprachen habe ich über die Sicherstellung unserer Trinkwasserversorgung in Zeiten des Klimawandels gesprochen.

Nach dem Beitritt unseres Zweckverbandes Mannenbach zum Zweckverband Albgau und damit die Sicherstellung weiterer Trinkwasservorkommen, der Sanierung der Höfner Leitung haben wir 2025 die Planung zur Ertüchtigung unserer Dennacher Quellen, verbunden mit dem Ziel, die Eigenwasserversorgung zu erhöhen und die Versorgungssicherheit langfristig zu verbessern, weiter vorangetrieben und mit den Fachbehörden erörtert. Wir planen in den nächsten Jahren hier über 5 Mio. Euro in den Ausbau unserer Quellen zu investieren, damit Sie sich und vor allem auch die nachfolgenden Generationen sich weiterhin darauf verlassen können, dass die Trinkwasserversorgung in Birkenfeld gesichert ist.

Im Tiefbau gab es 2025 zudem einen erfolgreichen Abschluss: Die mit über 2 Mio. Euro beauftragte Erneuerung und Sanierung von Schwarzwaldstraße, Hegelstraße und Kernerstraße ist abgeschlossen und konnte bereits anstatt nach geplanten 11 Monaten nach sieben Monaten wieder der Bürger- und Anwohnerschaft übergeben werden.

Abgeschlossen wurde für alle sehr sichtbar im letzten Jahr und zugleich enorm sinnvoll: die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, zum großen Teil in Eigenleistung unserer Technischen Dienste.

Und genau hier möchte ich einen weiteren positiven Punkt bewusst hervorheben: Ich möchte ausdrücklich die Menschen würdigen, die unsere Gemeinde im Alltag am Laufen halten – oft ohne großes Rampenlicht. Denn vieles, was in einer Gemeinde gut funktioniert, merkt man erst dann, wenn es nicht funktioniert. Und deshalb ist es eine sehr positive Feststellung, dass wir 2025 an wichtigen Stellen nicht nur geplant, sondern abgeschlossen



haben: Sanierungen, Umstellungen, Verbesserungen – Dinge, die die Lebensqualität spürbar erhöhen, auch wenn sie nicht immer spektakulär wirken.

Das ist solide Arbeit. Und diese solide Arbeit entsteht durch Menschen, die anpacken: in den Technischen Diensten, in den Eigenbetrieben, in der Verwaltung. Ich finde: Das darf man ruhig mit Stolz sagen. Birkenfeld hat hier ein Team, auf das man sich verlassen kann.

Und weil Infrastruktur nie „fertig“ ist, sondern weiter gepflegt und erneuert werden muss, gilt der Blick auch nach vorne: Für 2026 sind im Tiefbau (Straßenbau, Wasser und Abwasser) mehrere Sanierungsmaßnahmen geplant, unter anderem:

- Zusammen mit dem LRA die Sanierung der Alte Pforzheimer Straße zwischen Sonnenkreisel und Bugholzkreisel, mit einem Anteil der Gemeinde von 440 Teuro.
- Sanierung Gutenbergstraße mit 320 Teuro.
- Sanierung Rathausgasse mit 1,370 Teuro.
- Sanierung Kantstraße mit 640 Teuro.
- Sanierung Keltervorplatz mit 540 Teuro in 2026 und 2027



3. Jugend, Soziales, Betreuung – zuhören, organisieren, Qualität sichern

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein dritter Schwerpunkt im Jahr 2025 lag sehr deutlich bei Jugend, Soziales und Betreuung.

In den letzten Jahren hat die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Gemeinderat sehr viel in den Ausbau unserer Bildungs- und Betreuungseinrichtungen investiert. Von 2022 bis heute haben wir allein 19,4 Mio. Euro in Betreuungsplätze investiert. Das ist mal eine Ansage!

Wir können jedem Kind in unserer Gemeinde einen Betreuungsplatz anbieten. Alle unsere Stellen im Erzieherinnenbereich sind besetzt. D.h. wir haben die Räume und das Personal, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicher zu stellen. Da ist eine zweite Ansage!

Bei all diesen Ausgaben und geschaffenen Leitungen ist es aus meiner Sicht auch richtig, dass man sich, in Zeiten, in denen die Einnahmen der Gemeinde nicht mehr so sprudeln, über Beitragsanpassungen für solche Leistungen unterhält.

Das haben wir im Jahr 2025 mit dem Gemeinderat getan. Wir haben über die Anpassung der Elternbeiträge beraten und diskutiert – mit dem Ziel, eine jährliche Dynamik in der Anpassung zu erreichen, um eine bessere Kostendeckung herzustellen. Das ist kein Thema, das leichtfällt, das weiß ich. Aber es ist notwendig, wenn Betreuung verlässlich und qualitativ gut bleiben soll.

Des Weiteren haben wir intensiv über die Schulentwicklung unserer Schulen beraten, die Neukonzeption und Organisation der Schulkindbetreuung beschlossen und eine Organisationsuntersuchung für Kitas und Krippe auf den Weg gebracht. Meine Damen und Herren, das ist wichtig, weil wir nicht einfach immer noch „mehr“ machen können, sondern „besser“ organisieren müssen: zuverlässige Strukturen, klare Zuständigkeiten, planbare Prozesse – für Eltern, für Mitarbeitende, und vor allem für die Kinder.



In diesem Zusammenhang ist für 2026 im Betreuungssektor ein wichtiger Ansatz vorgesehen: Konsolidierung mit Augenmaß. Das heißt: organisatorische Anpassungen dort, wo sich Anmeldezahlen verändern und Strukturen effizienter werden können – ohne die Qualität der Betreuung zu gefährden. Das ist kein pauschales Sparen, sondern gezielte Steuerung!

Neu organisieren und räumlich ausbauen werden wir auch unsere offene und freie Jugendarbeit in der Gemeinde Birkenfeld. Nachdem der langjährige Leiter des Jugendzentrums, Herr Hauck Ende März in den Ruhestand geht, haben wir uns Gedanken über eine, basierend auf der bisherigen Arbeit, Weiterentwicklung und in Teilen Neuausrichtung unserer Jugendarbeit gemacht. Neu z.B. wird sein, dass wir auch den Kindern und Jugendliche in Gräfenhausen zukünftig einen Jugendraum zur Verfügung stellen wollen. Dass dies so kommen wird ist auch den Jugendlichen in Gräfenhausen /Obernhäusen zuzuschreiben, die sich in unserem diesjährigen Jugendforum dazu geäußert haben und schlussendlich unserem neuen Jugendrat, der dies aufgegriffen und erarbeitet hat. Die erste erfolgreiche Initiative unseres Jugendrates!

Und für diesen Jugendraum und für unsere Kinder und Jugendliche, die sich dort aufhalten, sammle ich auch jetzt schon Spenden! So haben wir am Eingang zwei Sparschweine aufgestellt. Und, wenn Ihnen der Abend hier gefallen hat, Sie gut informiert und unterhalten wurden, gut gegessen und getrunken haben und zufrieden nach Hause gehen. Unterstützen Sie doch durch eine Spende die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Unterstützen Sie den neuen Jugendraum in Gräfenhausen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

neu wird auch sein, wer hier zukünftig die sozialpädagogische und sozialräumliche Arbeit und Betreuung der Kinder und Jugendliche übernehmen wird. Wir haben zwei engagierte Träger der Jugendhilfe, die ihre Konzepte bereits im Fachausschuss vorgestellt haben. Die Entscheidung darüber, wer den Zuschlag bekommen wird, wird der Gemeinderat am 20. Januar treffen.



Für unsere Kinder und Jugendliche in der Gemeinde gab es 2025 ein weiteres wichtiges Signal: das Jugendforum. Die Botschaft dahinter ist klar: Wir wollen junge Menschen nicht nur „adressieren“, sondern beteiligen.

Und auch hierzu möchte ich eine positive Feststellung ergänzen: Neben allen organisatorischen Themen gab es 2025 Signale, die mich persönlich sehr zuversichtlich stimmen – weil sie zeigen, dass unsere Gemeinde Zukunft hat. Ein Beispiel ist das Jugendforum: Es ist ein gutes Zeichen, wenn junge Menschen nicht nur konsumieren, sondern mitreden wollen. Und es ist ein gutes Zeichen, wenn wir als Gemeinde sagen: Wir hören zu – und wir nehmen das ernst.

Aus diesem Jugendforum ist unser Jugendrat hervorgegangen. 15 Kinder und Jugendliche aus Birkenfeld, Gräfenhausen und Obernhausen engagieren sich hier. Treffen sich regelmäßig und bearbeiten Themen, die die jungen Menschen in unserer Gemeinde bewegen. Da geht es um bessere Busverbindungen, Sauberkeit in unserer Gemeinde, die Neukonzeption unserer offenen Jugendarbeit, einen Bikepark und einen Jugendraum für Gräfenhausen/Obernhausen.

Ein weiteres positives Signal ist das, was ich aus vielen Gesprächen mitnehme: Trotz aller Belastungen gibt es in Birkenfeld eine starke Bereitschaft, sich einzubringen – im Verein, in der Nachbarschaft, bei Veranstaltungen, bei Projekten. Das ist die eigentliche Stärke einer Gemeinde: nicht nur Gebäude, nicht nur Infrastruktur – sondern Menschen, die sagen: „Ich mache mit.“

Und deshalb bin ich überzeugt: Wenn wir Betreuung, Schule, Jugendarbeit und Ehrenamt weiterhin gut miteinander verzahnen, dann bleibt Birkenfeld ein Ort, an dem Familien gern leben, junge Menschen eine Perspektive sehen und unsere älteren Menschen sich sicher und geborgen fühlen.



4. Vereine und Ehrenamt – das Rückgrat der Gemeinde

Meine Damen und Herren,

Birkenfeld wäre ohne Ehrenamt nicht Birkenfeld. Deshalb war es uns wichtig, auch 2025 auf Basis unserer Vereinsförderrichtlinie unsere Vereine zu unterstützen, denn Sie leisten eine wichtige Arbeit. Im Jahr 2025 haben wir uns vor allem intensiv mit der Vereinsunterstützung des TV Oberhausen befasst. Seit Jahren plant der Verein den Neubau eines Vereinsheim. Solche Projekte sind mehr als „ein Gebäude“. Sie sind sozialer Treffpunkte, Heimat, soziale Anker. Und wir wissen alle: Ohne Ehrenamt wäre unsere Gemeinde eine andere.

So unterstützt die Gemeinde mit einen höheren Investitionskostenzuschuss, einem kommunalen Kredit und durch Abkauf einen Teil des Vereinsgrundstückes den Neubau des neuen Vereinsheim des TVO. Auch wenn die Gespräche nicht immer einfach waren und beide Seiten hart um ihre Positionen gerungen haben, am Ende der Verhandlungen haben wir ein gutes Ergebnis erzielt.

Wenn ich vom Ehrenamt spreche, möchte ich eine Initiative in diesem Jahr besonders erwähnen. Im Jahr 2019 startet die Gemeindeverwaltung Birkenfeld zusammen mit der evangelischen Kirche Gräfenhausen die Aktion „Generation Neue Freiheit“. Eingeladen waren alle Bürger über 55 Jahre zu einem Infoabend in die Alte Kelter, um sich darüber auszutauschen, was diese Generation 55 plus mit ihrer freien Zeit anfangen kann.

An diesem Abend wurden viele neue Ideen geboren. Unter anderem ist aus dieser Ideenschmiede heraus der neue Bouleplatz in der Ortsmitte entstanden, der sich so einer Beliebtheit erfreut, dass die Gemeinde im letzten Jahr den Platz erweitert hat, sodass nunmehr zwei Partien parallel gespielt werden können. Eine weitere Idee war der Bau eines Backhäusle in Gräfenhausen. Ursprünglich war angedacht neben der Kelter dieses Backhäusle zu errichten, aber die Kosten für dieses Backhäusle mit Ofen lagen am Ende des Tages bei ca. 50 Teuro.

Dann kam man auf die Idee, in einem Nebenraum der Pfarrscheuer dieser Ofen einzubauen. Aus dem Backhäusle wurde also „nur“ der Neubau des Backofens. Vor einige Monaten



erläuterte mir Herr Pfarrer Kraft die neuen Pläne. Die Kosten konnten mit dieser neuen Idee von 50 Teuro auf 20 Teuro reduziert werden. Aber immer noch viel Geld!

Was man aber gemeinsam gestartet hat, soll man auch gemeinsam zu Ende bringen.

- Herrn Pfarrer Kraft und Mitstreiter auf die Bühne bitten -

In diesem Gespräch sagte ich Herrn Pfarrer Kraft zu, dass die Gemeinde, wenn er Pfarrer Kraft Spenden in Höhe von 10 Teuro gesammelt hat, die Gemeinde nochmal 5 Teuro drauflegen wird.

Ich sage vielleicht nicht immer, was ich tue, ich tue aber, was ich sage.

- Übergabe Scheck -



5. Energie und Klimathemen – Planung, Pragmatismus und lokale Lösungen

Meine Damen und Herren,

2025 war auch ein Jahr, in dem Energiefragen ganz praktisch auf der Tagesordnung standen: so wurde die kommunale Wärmeplanung beauftragt, in zwei kommunalen Liegenschaften wurde ein Energiemanagementsystem eingeführt, um die Verbräuche zu senken, an der Ludwig-Uhland-Schule wurde in Eigenleistung die Energiesteuerung der Heizungsanlage neu aufgebaut, um auch hier die Energiekosten zu senken. Aktuell laufen außerdem die kommunalen Planungen für ein Wärmenetz, im Bereich Heubuckel & Zaungässle. Alles Themen/Projekte, die eine Weiterentwicklung von Smart Birkenfeld sind.

Und hier gilt: Das sind Themen, die man schnell politisch „groß“ machen kann – aber am Ende entscheidet sich alles in der Umsetzung vor Ort: Ist es technisch machbar? Ist es wirtschaftlich tragfähig? Passt es zu unserer Quartiersentwicklung?

Gerade deshalb werden wir Energie, Wohnen, Infrastruktur und Innenentwicklung künftig noch stärker zusammendenken – weil es am Ende ein Paket ist: Quartier, Wärme, Gebäude, Versorgung.

Ohne Sie, die Bürgerinnen und Bürger werden wir aber die klimafreundliche Gemeinde Birkenfeld nicht umsetzen können. Nur gemeinsam bekommen wir das hin. Auch die Gemeindeverwaltung Birkenfeld schafft das nicht allein, das war immer klar.

So war bereits im Konzept von Smart Birkenfeld die Belieferung von elektrischer Energie an die Birkenfelder Bürger und Firmen ein Thema. Immer schon war angedacht, dass die Abwicklung dieser Aufgabe nicht bei der Gemeindeverwaltung direkt liegen wird, sondern ein Partner gesucht werden soll, der den Energietausch mit dem Strommarkt wirtschaftlich organisiert.

Als Partner bietet sich hier die ENCW GmbH mit Sitz in Calw an. Gemeinsam mit diesem Unternehmen wird die Gemeinde Birkenfeld die Energie Birkenfeld GmbH & Co. KG gründen. Die Gemeinde hält hier 51% der Anteile.

Die Gesellschaft wird als reines Energieversorgungsunternehmen agieren, welches Energie vermarkten wird. Hierzu etabliert die neue Gesellschaft in einem ersten Schritt einen



Energievertrieb. Die Energie Birkenfeld GmbH tritt dabei als eigenständiger Versorger auf und wird dadurch für sie sichtbar. Auch durch ein eigenes Vertriebsbüro, welches vor Ort hier in Birkenfeld eingerichtet wird. Zu Beginn wird die Gesellschaft hier Energie von der ENCW beziehen, sukzessive soll aber, wenn wirtschaftlich sinnvoll, der Eigenleistungsanteil erhöht werden. Z.B. durch eigene PV-Anlagen, die u.a. auf öffentlichen Dächern in Birkenfeld installiert werden. Kurzum: wir werden eine Gesellschaft gründen, die Strom, welcher zunehmend in unserer Gemeinde erzeugt wird, wieder an die Birkenfelder Bürgerschaft und Unternehmen verkaufen. Und vom Gewinn welchen wir dadurch erwirtschaften bleiben nach Abzug aller Kosten 51% bei uns.

Wenn Sie Interesse haben, hier Kunde zu werden, dann verweise ich auf den Infostand. Hier bekommen Sie weitere Informationen.



6. Finanzen 2026 – ehrlich, transparent, handlungsfähig bleiben

Werte Gäste des Neujahrsempfangs,

lassen Sie mich – wie im Vorjahr – auch das Thema Finanzen nicht aussparen. Denn am Ende hängt an der Finanzlage vieles: Tempo, Umfang und Qualität dessen, was wir tun können.

Über die Lage der öffentlichen Haushalte wurde in den letzten Monaten vieles gesagt und geschrieben. Auch ich habe mich in mehreren Sitzungen des Gemeinderates, Kreistages oder in den Medien dazu geäußert. Ich brauche und ich will das an dieser Stelle nicht wiederholen.

Unser Haushaltsentwurf für 2026 zeigt die Eckdaten: ordentliche Erträge von rund 37,7 Mio. Euro, ordentliche Aufwendungen von rund 38,7 Mio. Euro. Das ordentliche Ergebnis ist damit negativ. Ein zentraler Belastungsfaktor sind dabei die Umlagen: Kreis- und FAG-Umlage in erheblicher Höhe. Das ist Geld, das abfließt und uns für eigene Aufgaben fehlt. Und das erklärt auch, warum wir Prioritäten setzen müssen.

Gleichzeitig bleibt Birkenfeld handlungsfähig, da wir strukturiert planen: Großprojekte werden fertiggestellt, Investitionen im Kernhaushalt werden wieder auf ein tragfähiges Maß von vier Mio. Euro pro Jahr zurückgeführt, und wir steuern mit Augenmaß – nicht mit Aktionismus.

Und wir tun das in einem System, das die Gemeinde heute als „Konzern“ betrachtet: Kernhaushalt, Eigenbetriebe und Beteiligungen – das ist kein Selbstzweck, sondern hilft, Aufgaben verursachungsgerechter zu steuern und Entwicklung zu ermöglichen, ohne den Kernhaushalt zu überlasten.



7. Schluss – Zuversicht, Dank und gemeinsamer Auftrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Schluss möchte ich mich herzlich bedanken: für Ihr Interesse an unserer Gemeinde, für Ihr Kommen und für Ihr Zuhören.

Ich hoffe Ihnen einen kurzweiligen Überblick, über die verschiedene Themen und zahlreiche Vorhaben, die letztes Jahr abgearbeitet wurden und uns dieses Jahr beschäftigen gegeben zu haben. Informationen über die Gemeinde zu haben, in der man lebt ist wichtig. Um Sie zukünftig noch besser über die vielfältigen Aufgaben, die in der Gemeinde anstehen zu informieren und damit sie noch besser über das umfangreiche Gemeindeleben Bescheid wissen, werden wir ab 2026 ein eigenes Magazin herausgeben, welches kostenlos an alle Haushalte in unserer Gemeinde verteilt werden soll. Ich darf vorstellen, unser Magazin: „B:lebt!“

Das Magazin wird zweimal im Jahr erscheinen, soll also auch in keiner Weise das „Birkenfeld aktuell“ ersetzen. Seien Sie gespannt! Die erste Ausgabe wird in wenigen Wochen bei Ihnen im Briefkasten liegen.

Werte Gäste,

Danke den Vereinen, Institutionen und Kirchen, die mit ihrem Engagement unsere Gemeinschaft tragen. Danke dem Gemeinderat, der sich mit großem Einsatz einbringt. Danke den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und der Eigenbetriebe, die dafür sorgen, dass diese Gemeinde jeden Tag funktioniert. Danke den Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und mit ihrer Steuerkraft vieles ermöglichen. Und ein besonderer Dank gilt allen, die sich für Sicherheit und Einsatzbereitschaft engagieren – gerade dort, wo man erst im Ernstfall merkt, wie wichtig es ist.

Und bevor ich schließe, möchte ich noch einmal bewusst mit einem positiven Blick auf 2026 enden: Wenn ich auf 2026 schaue, dann tue ich das trotz aller Rahmenbedingungen mit Zuversicht – und zwar aus einem einfachen Grund: Wir gehen nicht planlos ins neue Jahr.



Wir haben einen klaren Kurs. Wir werden 2026 Dinge fertigstellen, die unsere Gemeinde dauerhaft stärken – und wir bleiben konsequent bei den großen Linien: eine lebendige Ortsmitte, verlässliche Infrastruktur, gute Angebote für Familien, kluge Innenentwicklung und verantwortungsvolle Finanzen.

Und ich finde, wir dürfen dabei auch einmal ganz bewusst das Positive betonen: Birkenfeld ist eine Gemeinde, in der man gern zuhause ist. Weil es funktioniert. Weil man sich kennt. Weil man sich hilft. Weil Menschen Verantwortung übernehmen – im Ehrenamt, im Beruf, in der Familie und in der kommunalen Arbeit. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Das ist ein Wert. Und mit diesem Wert gehen wir in 2026.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – und uns allen – ein Jahr 2026 mit Gesundheit, Frieden, Zusammenhalt und Zuversicht.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(es gilt das gesprochene Wort)